

Das Meer rauscht und Bangladesch ist muslimisch

- Junge Südasiaten verlernen Gelerntes –

von Urmila Goel

Shradha steht fasziniert am Strand, die Hose ist bereits ganz naß, immer wieder geht sie ins Wasser und weicht vor den anrollenden Wellen zurück. Die 28jährige Nepalesin sieht – und hört - zum erstenmal das Meer. Beim Aufwachen hatte sie sich über das seltsame Geräusch gewundert. Sie war mitten in der Nacht angekommen und wußte noch nicht, dass sie direkt am Strand schlief.

Nirosha aus Sri Lanka steht mit Shradha im Wasser. Sie freut sich über deren Freude. Selber kennt sie das Meer natürlich schon lange. Aber sie wird anderes Neues kennenlernen in den nächsten vier Tagen. Shradha und Nirosha gehören zu einer Gruppe von jungen Südasiatinnen und Südasiaten, die von der Friedrich-Ebert-Stiftung zu einem Workshop nach Colombo eingeladen wurden. Zwölf engagierte PakistanerInnen und InderInnen, Bangladeschis, Nepalis und Sri Lankis sollen gemeinsam nach Deutschland reisen und bereiten sich hier unter Palmen darauf vor.

In Deutschland sollen sie deutschen Jugendlichen die Vielfalt Südasiens nahe bringen. Bevor sie das aber können, sollen und wollen sie erst einmal voneinander lernen. Sie alle sind zu hause gesellschaftspolitisch aktiv. Ponni macht politisches Straßentheater in Indien, Shazad schreibt für eine Tageszeitung in Pakistan und Reefat arbeitet zum Thema sexuelle Gewalt gegen Frauen in Bangladesch. Sie kennen sich in ihren Heimatländern gut aus. Sie sind offen für Neues und begierig zu lernen.

Der Vorschlag eines Teilnehmers über den Kaschmir-Konflikt zu sprechen, findet jedoch wenig Zustimmung. Die meisten fürchten, dass so eine Diskussion nur in Kontroverse enden kann. Die Nepalis, Bangladeschis und Sri Lankis sehen sich überwiegend nicht in der Lage, eine eigene Einschätzung der Lage beizusteuern. Sie kennen zwar die Argumente der beiden Konfliktparteien, wissen aber nicht auf welcher Grundlage sie diese bewerten sollen. Daher wollen sie lieber Themen aufgreifen, zu denen sie beitragen können und die in die Zukunft gerichtet sind.

Nach vorne blicken kann aber nur, wer weiß woher er kommt. So stehen am Anfang des Workshops kleine Arbeitsgruppen, in denen die jungen Südasiatinnen und Südasiaten sich über ihre jeweiligen Vorstellungen zu den anderen Herkunftsländern austauschen sollen. Die Teilnehmenden sammeln auf Flipcharts, was sie so über die anderen Länder wissen oder zu wissen glauben. Ganz offen geben sie Nichtwissen zu, ruhig reagieren sie auf die zum Teil gravierenden Fehlinformationen der anderen.

Schnell fällt ihnen auf, dass sie allgemein wenig wissen über die kleineren Länder Südasiens. Die Sinholesin Nirosha und die Tamilin Uma müssen immer wieder erklären, dass es in Sri Lanka keine Jahreszeiten gibt. Die Pakistanerin Kyla – eine Geschichtslehrerin - gesteht, dass sie erst kürzlich gelernt hat, dass Tamilisch nicht die Hauptsprache Sri Lankas ist. Vor Scham im Boden versinken, möchte die linke Aktivistin Ponni aus Indien, als sie feststellt, dass Bangladesch kein mehrheitlich hinduistischer sondern ein muslimischer Staat ist. Jetzt wo sie es hört, ist das natürlich klar und sie wundert sich, warum sie je etwas anderes dachte. Kann das mit ihrer indischen Brille zusammenhängen?

Relativ gut informiert fühlen sich alle über Indien und Pakistan. Der Konflikt zwischen diesen beiden Ländern ist so dominant in der Region, dass sie viel über ihn und die beteiligten Länder erfahren. Gut informiert heißt aber noch lange nicht, richtig informiert. So ist Anuj aus Nepal ganz überrascht, dass es zu Mahatma Gandhi nicht nur eine Sichtweise gibt. Er ist wie so viele andere in der Überzeugung aufgewachsen, dass Gandhi so gut wie ein Heiliger war. Dass er in Pakistan für das Böse schlechthin steht, ist im genauso neu wie die Erkenntnis, dass auch junge Inderinnen eine sehr viel kritischere Sicht auf diesen Nationalhelden haben können.

Einig sind sich alle, dass Indien die Region dominiert. Alle? Nein, nicht alle. Die Inderinnen fühlen sich auf einmal unwohl. Sie sind alle gesellschaftspolitisch engagiert, kämpfen gegen soziale Ungerechtigkeit und Intoleranz in ihrem Heimatland. Indien erscheint ihnen häufig wie ein Spielball der Weltpolitik und –wirtschaft. Sie sind fest davon überzeugt, im Interesse nicht nur der Bevölkerung Indiens sondern auch der der anderen Länder des Südens zu handeln. Das paßt nicht zu dem Vorwurf der Dominanz. Margaret ist ganz irritiert. Ponni fühlt sich so schlecht, wie noch nie in ihrem Leben.

Eigentlich ist das gar nicht nötig. Denn keiner in der Gruppe begeht den Fehler, die einzelnen Teilnehmenden für das Handeln ihrer Heimatländer verantwortlich zu machen. Niemand will Schuld zuweisen. Bei der Zusammenfassung der Arbeitsgruppenergebnisse geht es dann auch gar nicht so sehr um die einzelnen falschen Vorstellungen. Die Teilnehmenden fragen sich vielmehr, woher diese Vorurteile denn kommen und sehen deren Quellen in ihrer Ausbildung und den Medien. So ist dann der einhellige Konsens „Unlearn the learned!“ - verlernt das Gelernte und lernt voneinander.

Genau das haben sie dann die nächsten Tagen auch gemacht. Die rubber seeds – jeder hatte zu Beginn des Workshops drei davon bekommen, um sie immer dann weiter zu geben, wenn etwas Neues gelernt wurde – wechseln beständig die Besitzer. Sie wandern nicht nur für neue Erkenntnisse über die Nachbarländer, sondern zum Beispiel auch als Dank für einen Crashkurs im Tischtennis.

Die jungen Südasiatinnen verlassen Colombo voll mit neuen Eindrücken, in der Überzeugung Freundinnen gefunden zu haben und mit der Sicherheit all diese in Deutschland wieder zu treffen. Vorher aber versammeln sie sich noch einmal am Strand. Nicht nur um mit einem Gruppenfoto die grenzübergreifende Verständigung zu dokumentieren, sondern auch weil Shradha, die Nähe des Meeres noch so lang wie möglich auskosten will.

Weitere Informationen zu der Gruppe und ihrer Beteiligung an den Südasiatentagen in der Friedrich-Ebert-Stiftung sind unter www.fes.de/suedasien zu finden.

Urmila Goel ist Südastien-Referentin der Friedrich-Ebert-Stiftung. Weitere Texte von ihr sind auf www.urmila.de zu finden.

Salam from Pakistan

- Email eines der Teilnehmer nach dem Workshop -

Dear All ,

Now you live in my memories. The time I have spent in Colombo with all of you people is something unforgettable and precious asset of my life. I consider myself a lucky man to make life-long friends like you in just a few-days interaction. After meeting with you I came to know that the people of our neighboring countries have beautiful heart.

Hey Reefat.. It's been great to have a great friend from Bangladesh... And it is tremendous satisfaction that you took good memories with you about the Pakistanis, who are not remembered in Bangladesh with good name... I am sure we would enjoy ever-green friendship.....

And you Anuj!!!!!!! Pakistan Aa ja, Mazay Karain Gay (Come to Pakistan and have fun)... I think you were the most lively and entertaining character in the seminar.. With your light and extempore jokes you made the occasion all colorful.... And I learnt a lot from you..

Ponni!!!!!!!!!! Tum Sala Hindu fundamentalist people, can never think good about Pakistan.... Just kidding I am sure that I could never have a better friend from India than you.... And I rate you as the most brilliant participant of the workshop.. May you be successful in our whole life... And don't forget to bring ur Dafla to Germany....

Mohan master!!!!!!!!!! Next time I'll beat you in table tennis//.. I am practicing it right now.... You and my mother share a same hometown (Deradun) so it's another relation between us besides the relations of deep friendship....

Kyla... It's been so nice to have a intelligent and educated companion like you.... Your presence there has always given me a kind of confidence and encouragement....

Shradha from Nepal!!!!!!!!!! You gonna marry in December.. Don't forget to invite me.... Why don't u get married at Everest's top and get ur name in the Book of World Record.... Its been nice having ur company....

Mizan!!!!!!!!!! When I was informed by the hotel receptionist at midnight that I have to share the room with u, I planned not to open the door.... But I could have been at great loss if I did not welcome you that time.... You are a simple, honest and kind person.. And an exemplary figure for the others... I found you a little shy person, but it is another beautiful aspect of ur personality.....

Savita!!!!!! Its been really nice to work with an Indian social worker, who is involved in so many projects... And we are going to give a joint presentation in Germany..

Margaret... I know little about u but u have always appeared as intelligent and brilliant person throughout the seminar... I forgot to give you a rubber seed the other day I learnt an important lesson from u...

Nirosha... I must admit that guided tour to Colombo was fun... Thanx for ur informative and entertaining company I had enjoyed a lot... I gained so much information about Sri Lanka

while having conversation with u....

Uma.... I hope that Tamil Sinhalese conflict would end soon and peace would prevail everywhere in Sri Lanka... I had misconception about Tamils that they were very hostile but after meeting with u the misconception was no more in my mind....

Urmila... When I heard that a lady from Germany will run the whole show, I imagined to face an old women with heavy glasses and dry lectures.. But colorful lectures from a beautiful young German scholar was something very special during the entire activity.... Wish to learn more from u...

Rohini... I am really impressed with Sri Lankan hospitality.... You have always been successful in making us comfortable... You are a kind and affectionate lady who will never be forgotten....

In the end of this long and boring mail, I would like to say thank u all for everything!

Regards,

Shahzad